

## Bücher

■ **Das Palais Lobkowitz. Das Prager Tor zur Freiheit.** Hrsg. v. A. Künne/H. Salfellner, 2024, 280 S., € 49,90. Vitalis, Prag.

Der reich bebilderte Band mit Grußworten des Bundespräsidenten und des Präsidenten der Tschechischen Republik über das barocke Palais Lobkowitz, das seit Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der seinerzeitigen Tschechoslowakei 1974 Sitz der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland ist, ist aus der Geschichte der Wiedervereinigung Deutschlands nicht hinwegzudenken. Der Bildband enthält neun Beiträge, die sich einerseits mit dem Palast und seiner Geschichte befassen (172 S.), 91 Seiten sind zudem der deutschen Botschaft und damit der politischen Bedeutung des Palais gewidmet (S. 95 – 185), beginnend mit der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen im Zuge der „neuen Ostpolitik“. *Peter Becher* erinnert in einem reich bebilderten

Beitrag daran, wie die bundesdeutsche Botschaft im Prager Sommer von 1989 zu einem Brennpunkt der europäischen Geschichte wurde. Es folgt die Wiedergabe von drei Drahtberichten der deutschen Botschaft in Prag vom 19.9.1989 („510 zufluchtssuchende Deutsche aus der DDR. Eine politische Lösung des Problems zeichnet sich derzeit nicht ab.“), vom 29.9.1989 („ist mit bereits über 3.000 und weiter zuströmenden Zufluchtssuchenden der Punkt erreicht, an dem die Situation nicht mehr beherrschbar ist. Die Fortsetzung des laufenden Zustroms ist nicht mehr verantwortbar.“) und vom 5.10.1989 („Ausreiseaktion ist planmaessig abgeschlossen. 7.600 Deutsche aus der DDR bestiegen die Zuege in die Bundesrepublik Deutschland.“)

Diesen nüchternen Berichten folgt eine spannende Darstellung des seinerzeitigen Botschafters *Hermann Huber* über „DDR-Flüchtlinge in der deutschen Botschaft“. Seine zentrale Erkenntnis auf S. 158 lautet:

„Langsam wurde uns in der Botschaft klar, dass es nicht mehr darum gehe, wie wir verhindern

konnten, dass die Botschaft überquelle, sondern dass gerade der durch den Zustrom der Flüchtlinge erzeugte Überdruck ein sehr viel größeres geschichtliches Rad in Bewegung setzen konnte. M.a.W.: Es ging nur darum, durchzuhalten.“

Was dann folgte, haben wir alle unauslöschlich in Erinnerung, als nämlich *Hans-Dietrich Genscher* und *Rudolf Seiters* am 30.9.1989 auf dem Balkon des Kuppelsaals traten und der Satz:

**„Liebe Landsleute, wir sind heute zu Ihnen gekommen, um Ihnen mitzuteilen, dass heute Ihre Ausreise“**

wegen des unbeschreiblichen Jubels unvollendet geblieben ist.

Wegen der historischen Einordnung dieses Ereignisses verweise ich gern auf die Veranstaltung, die der Deutsche Landkreistag am Jahrestag dieses Vorgangs 2010 mit *Rudolf Seiters* in Berlin durchgeführt hat, der darüber eindrucksvoll zu berichten wusste (*Seiters*, *Der Landkreis 2010*, 618 ff.).

Prof. Dr. Hans-Günter Henneke, Berlin